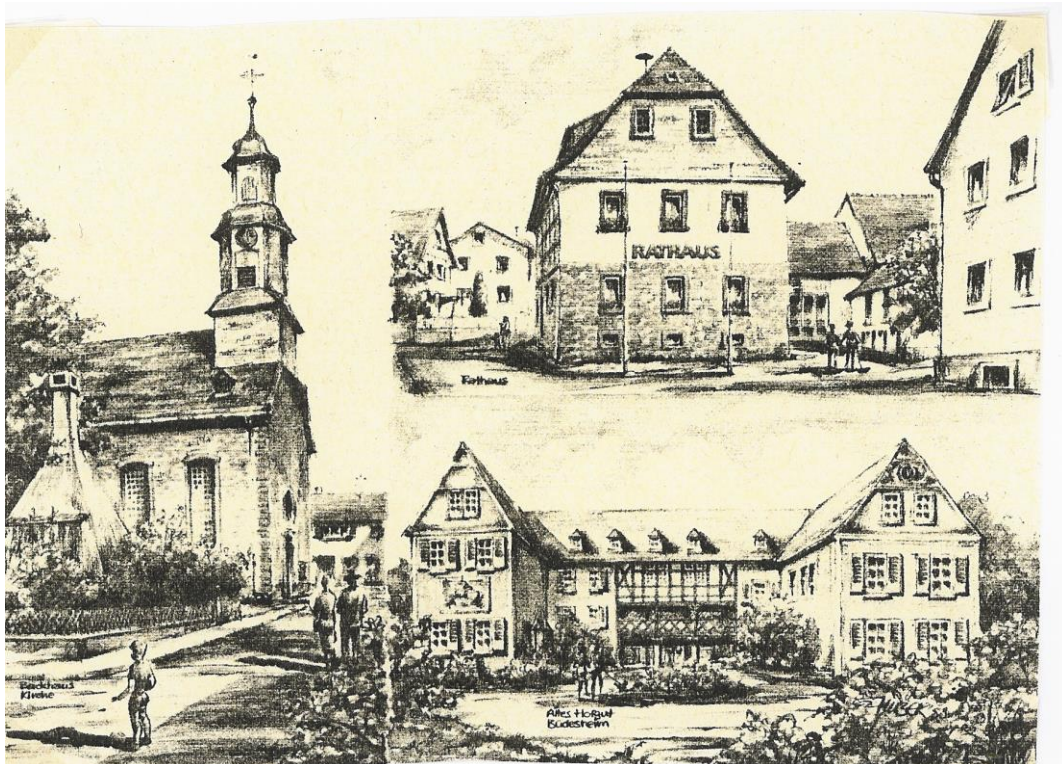


Gemeinde Schöneck  
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



# PRESSESPIEGEL

1. und 2. KW 2020

RÜCKBLICK 2019

## Ende eines Traditionsunternehmens

Das Thema, das in diesem Jahr für viel Gesprächsstoff in der Gemeinde sorgte, ist die Schließung der Thylmann Mühle in Kilianstädten. Wie wird es mit dem Gelände und den Gebäuden weitergehen? Gibt es jetzt eine Chance, den unbeschränkten Bahnübergang an der Mühle endlich zu schließen? Die Niddertalbahn muss an dieser Stelle laut hupen. Für Verdruss sorgte das Lieschen 2019 aber nicht nur bei Anwohnern, sondern vor allem bei Pendlern. Grund waren zahlreiche Verspätungen und Zugausfälle. Aufgeklärt ist der Mord an der Büdesheimer Pferdehofbesitzerin Bianca H. Seva J. wurde zu lebenslanger Haft verurteilt.

**650 Jahre Tradition nehmen ein Ende:** Im Januar stellt die Thylmann Mühle in Kilianstädten ihren Betrieb ein. Der neue Besitzer – die Bindewald und Gutting GmbH mit Sitz in Alsleben – bestätigt im November, dass die Kunden künftig von eigenen Standorten aus versorgt werden sollen. Das sind schlechte Nachrichten für die 40 Mitarbeiter, die ihren Job verlieren, und die heimischen Landwirte, die künftig längere und teurere Transportwege für ihr Getreide in Kauf nehmen müssen. Gebäude und Grundstück bleiben im Besitz der Familie Frese. Ihre Firma Jung & Schmitt, ein Großhändler für Bäckereien, bleibt auch nach der Schließung der Mühle aktiv. Weitere Pläne für das Gelände sind aktuell nicht bekannt.

**Wegen Mordes verurteilt:** Der 23-jährige Rumäne Sava J. muss lebenslänglich hinter Gitter. Der Pferdepfleger hatte im September 2018 die frühere Besitzerin des Buchwaldhofs in Büdesheim mit einem Seil erdrosselt und am Treppengeländer ihres Wohnhauses aufgehängt, um es wie einen Selbstmord aussehen zu lassen. Die Ermittlungen in dem Fall waren außergewöhnlich, die Kriminalbeamten sicherten auch Beweismittel in den Karpaten. Sava J. war nach dem Verbrechen zunächst zu seiner Familie nach Rumänien gereist.

**Vom Supermarkt zum Kinderhaus:** Im Januar eröffnet an der Mühlstraße in Büdesheim das neue Familienzentrum auf dem Gelände des ehemaligen Nahkaufs. Dort untergebracht sind die U3-Kita Nidderstrolche, die Bücherei, ein Jugendraum und fünf Wohnungen.

**Im September 2020 sollen die ersten Mieter einziehen:** An der Uferstraße 4-6 in Kilianstädten entsteht ein Gesundheitszentrum mit neuer Hausarztpraxis sowie Drogerie, Apotheke und Café. Auf dem Gelände sind zudem Wohnungen und Parkplätze geplant. Im September unterzeichnen Dr. Ingo Roth und Dr. Davud Faghih-Zadeh bereits den Mietvertrag für die Arztpraxis mit den Investorinnen Heike Kropp-Schulz und Jutta Kropp.

**Wieder Brandstiftung:** Schock für das Pächterehepaar Neda und Francesco Bruno. In der Nacht zum 19. August brennt es in der Pizzeria Pentola d'Oro in Oberdorfelden – nach 2016 zum zweiten Mal. Sie geben das Lokal auf. In Karben betreibt das Ehepaar noch das „Deutsche Haus“.

**Barrierefrei:** In Schöneck wird beim Hohe-Straße-Fest im September der erste barrierefreie Rundwanderweg im Kreis eröffnet. Er ist 3,7 Kilometer lang und verläuft teilweise auf der Hohen Straße. Auf den Wanderwegtafeln ist er mit einem blauen Punkt sowie blauen Pfeilen auf dem Boden markiert. Startpunkt ist der Parkplatz „Hohe Straße“ an der Verbindungsstraße zwischen Mittelbuchen und Kilianstädten.

**Neuer Mann im Rathaus:** Der 42-jährige Alexander Jung übernimmt im Februar die wichtige Schnittstelle innerhalb der Verwaltung. Der Familienvater ist im benachbarten Maintal-Wachenbuchen zu Hause. Seine Hauptaufgabe sei es, Verwaltungsprozesse zu optimieren, sagt er.

**Unbeliebt:** Nach vielen Jahrzehnten heulen in Schöneck wieder Sirenen. An fünf Standorten in Kilianstädten, Oberdorfelden und Büdesheim (Foto) wurden sie installiert, um die Bevölkerung im Katastrophenfall zu warnen. Einige Bürger fühlen sich jedoch gestört.



# Gemeinden streiten über Kosten für Klärwerk

**MAIN-KINZIG** Der Ausbau der gemeinsamen Abwasseraufbereitung von Schöneck und Niederdorfelden wird noch teurer

VON JÜRGEN W. NIEHOFF

Als die Gruppenklärwerksanlage Schöneck-Niederdorfelden ursprünglich geplant wurde, gingen die Verantwortlichen noch von einer Gesamtbevölkerungszahl für beide Gemeinden von höchstens 20 000 Einwohnern aus. Zu dem Zeitpunkt hatte Schöneck knapp 10 000 und Niederdorfelden knapp 2500 Einwohner. Doch der enorme Bevölkerungsanstieg im gesamten Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und damit auch in den beiden Gemeinden Schöneck und Niederdorfelden führte auch bei den Versorgungseinrichtungen zu einer Neukalkulation.

Vergrößert und dabei auch modernisiert werden musste die Gemeinschaftsanlage auf jeden Fall. Das hatte das Regierungspräsidium Darmstadt den beiden Kommunen bereits vor etwa vier, fünf Jahren zu verstehen gegeben. Doch wie groß sollte geplant werden? „Wir sind bei den ersten Schätzungen von einem Kostenrahmen von rund 5,5 Millionen Euro für die Erweiterung ausgegangen“, erinnert sich Niederdorfeldens Bürgermeister Klaus Büttner (SPD). Nach Hinzuziehung eines Gutachters verdoppelten sich Anspruch und Kosten sehr schnell. „Plötzlich waren wir deutlich über elf Millionen und bewegten uns immer noch im Rahmen einer Entwurfsplanung, also einer Schätzung“, ärgert sich Büttner auch heute noch über die Kostenexplosion. Aber da beide Kommunen neue Wohngebiete planten, war eine Erweiterung der Kläranlage unumgänglich.

Jüngst bekam der Niederdorfelder Verwaltungschef erneut

## STANDORT

Das Gruppenklärwerk, eigentlich zuständig nur für die beiden Gemeinden Schöneck und Niederdorfelden, beschäftigt tatsächlich drei Kommunen. Denn die Anlage liegt auf Karbenner Gebiet, genauer gesagt in der Gemarkung Rendel.

Für den Bau des Klärwerks wurde zwischen den drei Kommunen ein langfristiger Pachtvertrag geschlossen, der auch eine Vergrößerung der Anlage ohne weiteres zulässt. jwn

Post aus der Nachbargemeinde. Die Erweiterungskosten würden noch einmal um fast 900 000 Euro auf nunmehr 12,3 Millionen Euro steigen. Zeitgleich beantragte seine Schönecker Amtskollegin Cornelia Rück (SPD) in der Schönecker Gemeindevertretung die Billigung dieser Kostensteigerung. Bisher beruhten die Kosten lediglich auf Schätzungen, so die Bürgermeisterin. Die neuerlichen Zahlen hingegen fußten auf exakten Berechnungen. Im Übrigen hätten die Gemeinden keinen Handlungsspielraum, da nicht nur die Maßnahme vom Regierungspräsidium vorgeschrieben sei, sondern es darüber hinaus auch noch größere Tiefbauarbeiten und den Austausch eines Reaktors im Faulbehälter angeordnet habe. Der Antrag wurde von der Schönecker Gemeindevertretung einstimmig gebilligt.

Der Brief aus Schöneck enthielt allerdings nicht nur die Ankündigung des neuerlichen Preisanstiegs, sondern auch einen weiteren Beschluss der Schönecker Gemeindevertretung. Danach soll

über die Kostenaufteilung zwischen den beiden Gemeinden neu nachgedacht werden. Bisher hatte man sich darauf geeinigt, dass die Erweiterungskosten ähnlich dem Bevölkerungsverhältnis, also 75 Prozent Schöneck und 25 Prozent Niederdorfelden, aufgeteilt werden sollen. Doch damit sind die Schönecker Parlamentarier nun nicht mehr einverstanden. Die Bevölkerungszunahme in Niederdorfelden erfolge schneller als in Schöneck. Der Verteilerschlüssel müsse deshalb neu festgelegt werden, so die Forderung aus Schöneck.

## Gegen neue Verteilung

Das wiederum sehen die Niederdorfelder Gemeindevertreter ganz anders. Sie wollen von der Aufteilung nicht ablassen. Auch Büttner verweist darauf, dass die jeweilige Einwohnerzahl nicht das alles entscheidende Kriterium für die Kostenaufteilung sein dürfe, sondern dass vielmehr auf die Einleitungsmenge und die Qualität des eingeleiteten Abwassers Wert gelegt werden müsse. Niederdorfelden verfüge im Gegensatz zu Schöneck nämlich über ein Trennsystem und deshalb werde Regenwasser direkt in die Nidder abgeleitet.

Auch sei für die Verteuerung allein Schöneck verantwortlich, weil die Abwassermenge inzwischen höher kalkuliert werde als bisher. Deshalb wehrt sich Büttner auch gegen die Übernahme weiterer Kosten. „Hier läuft offensichtlich die Planung aus dem Ruder“, sagt er. Die Gespräche zwischen den beiden Rathauschefs sind für diesen Monat geplant.